

Gerichte durch die Presse gehen, meldet der Pariser Bericht-
erstatter der „Chicago Tribune“:

Bei der Abreise des Präsidenten wurde von der großen
Menge, die sich am Hafen aufhielt, keinerlei Beifall gesendet.
Begen Mittag hatte sich das französische Syndikat der Seelen
zu einem Demonstrationsszuge versammelt, wobei es zu
einem Konflikt mit amerikanischen Seeleuten kam. Dabei
habe es durch Steinwürfe verschiedene Verwundete gegeben.
Die Amerikaner, so behaupten die französischen Mitrosen,
hätten von ihrem Revolver Gebrauch gemacht, während
diese wieder angeben, sie hätten nur in die Luft geschossen.
Die Militärbehörde mußte zu der Befehung eines ganzen
Stadtviertels schreiten, in dem noch lange Zeit hindurch
Ruhestörungen vorkamen.

Genf, 4. Juli. Nach vorliegenden neuen Depeschen
aus China ist der Boykott gegen die Japaner sowohl im
Norden wie im Süden Chinas, wo sonst die Missionen
sehr autark sind, beschlossen. Der Boykott wird abrei-
einstimmend gehandhabt und wird namentlich vor den Ban-
ken, die japanische Gelder verwalteten, auch von den Waren-
häusern, die als japanische Artikel ablehnen, ausgeübt.

Rotterdam, 4. Juli. Die „Times“ melden: Die
englische Arbeiterpartei hat beschlossen, von einer parlamen-
tarischen Protestkundgebung gegen den Friedensvertrag mit
Deutschland Abstand zu nehmen.

Amsterdam, 2. Juli. In der Sitzung des englischen
Unterhauses vom 31. Juni teilte der neue Gesundheitsminis-
ter mit, daß während der sechs Monate bis zum 31. März
1919 in England und Wales allein 133 000 Personen an
Influenza gestorben sind.

Paris, 4. Juli. Auf der Liste der von Deutschland
auszuliefernden Verlorenen finden bis zum 1. Juli bereits
167 Namen. Unter den Kriegseisernen befinden sich der
frühere Staatssekretär Hülferich, sowie der frühere Statthal-
ter der gewesenen Reichslande.

London, 3. Juli. Nach der Rede Lord Georges
erklärte sich das Unterhaus einstimmig mit der Einbringung
der beiden Gesetzentwürfe einverstanden, betreffend den Fried-
ensvertrag und das englisch-französische Abkommen, in wel-
chem gegen einen nicht herausgeforderten Angriff auf Fran-
reich Vorkehrungen getroffen werden.

London, 4. Juli. Den englischen Blättern zufolge
steht das Kommando des Grafen von Helldorf fest, daß der
deutsche Seeoffizier, der am Samstag in Ostwey angereist
wurde, nicht Konteradmiral von Reuter war. Dieser hat das
Lager seit seiner Internierung nicht verlassen.

Zum Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Paris, 3. Juli. Der Kammer ist ein Antrag der
Regierung auf Bewilligung von vorläufig 1 1/2 Milliarden
Francs für die Inangriffnahme von Arbeiten in dem zer-
störten Nordfrankreich zugewandt. Diese außerordentliche
Ausgabe wird durch einen Teil der ersten Räte der deutschen
Kriegsschuldigung gedeckt werden. Die französischen Ar-
beitsämter suchen Arbeiter in Massen zum Wiederaufbau
der zerstörtesten Kriegszone für die Zeit nach der Heimbe-
förderung der deutschen Gefangenen.

Basel, 3. Juli. Nach einer Pariser Presseinformati-
on wird die Rückbeförderung der deutschen Kriegsge-
fangenen spätestens Ende Juli in Angriff genommen werden;
sie dürfte mehrere Wochen in Anspruch nehmen und sich bis
in den September hinziehen. Wie verlautet, beabsichtigt die
französische Regierung unmittelbar nach der Heimkehr
der Gefangenen an die deutsche Regierung das Ersuchen zu
richten, größere Massen von deutschen Arbeitern nach Fran-
reich zur freiwilligen Hilfeleistung beim Wiederaufbau der
zerstörtesten Gebiete Nordfrankreichs zu entsenden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Sonntagsgedanken für den 6. Juli 1919.

Unser Trost und Trost.

Ich bin durch Gottes Gnade frei, bedarf und kann
mich der Dinge keines weder trösten noch entsetzen. Ich
weiß wohl, wo mein Trost und Trost steht, der mir wohl
sicher steht vor Menschen und Teufeln.

Alle Bücher die ich gelesen, haben mir den Trost nicht
gegeben, den mir das Wort in der Bibel gab: „Ob ich
schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück,
denn du bist bei mir!“

Gott ist noch immerdar der Fels,
aus dem das Wasser quillt, wenn Moses Stab,
das ist: ein leibvoll Flehen, daran schlägt.
Geh hin, du schwachsteit längst nach dieser Flut!
Trost willst du haben, Leben für dein Herz,
Schlag an den Fels und trink vom heiligen Quell.
Gott ist so reich, er mag nicht arm dich sehen,
Gefegnet wirst du durch die Wüste weitergehen.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Wegen ungenügender Kohlen-
zufuhr, und nachdem alle Vorräte aufgebraucht sind, muß die
Gasabgabe vom Samstag, 5. Juli, vormittags 7 Uhr, zu-
nächst bis Montag, den 7. Juli, vormittags 7 Uhr, voll-
ständig eingestellt werden.

Ludwigsburg, 4. Juli. Die Ehrenliste des Feld-
Artillerie-Regiments 65 weist 30 Offiziere auf, die im Welt-
krieg den Heldentod gestorben sind. Darunter befinden sich
Oberst Konradin von Sonntag und Major Alfred Baum.

Urach, 4. Juli. Der Schaden beim Brand in der
Klosterkirche Kolb und Schüle dürfte eine Viertelmillion
für das zerstörte Gebäude und über eine Million für das
Mobiliar betragen. Die Ursachen des Brandes konnten noch
nicht aufgeklärt werden.

Ulm, 4. Juli. Der neugewählte Stadtrat in Neu-Ulm
trat am Montag erstmals zu einer Sitzung zusammen, in
welcher die Bürgermeisterwahl zur Entscheidung stand, nach-
dem rechtskundiger Bürgermeister Kollmann, der seit 34
Jahren an der Spitze Neu-Ulms stand, vom Amte zurück-
tritt. Es wurde beschlossen, an die Stelle des ersten Bürger-

meisters wieder einen Rechtskundigen zu berufen. Zum
zweiten Bürgermeister wurde auf Verlangen der Sozialde-
mokraten der Schmied Bütz und als dritter Bürgermeister
der Zentrumsvizebürgermeister Postowalter Ruffler gewählt.

Ulm, 4. Juli. In der gestrigen Sitzung des Arbeiter-
rats wurde der Vorsitzende der Wählerkommission Zeitungs-
verleger Haas, ein eifriger Kommunist, als Schlichter
entlarvt. Er hat Raubhühner, das er hier für 15 Mark
kaufte, um 20 Mark nach Mannheim veräußert und es mit
Seife käuflich getrieben. Auch soll er, wie erzählt wird, in
Stuttgart erwisch worden sein, wie er unbedeutend seine
Reise nach Mannheim mit einer Militärgefackte machte.
Der Abtritt entsetzte Haas seines Amtes in der Wähler-
kommission.

Stuttgart, 4. Juli. Restaurateur Hugo Hiller
im benachbarten Wasserburg fuhr nachts mit seinem Fuhr-
werk, in dem sich auch Verführer Brenner von dort befand,
über Ginzburg nach Hause. In der Nähe des dortigen
Krankenhauses stürzte der Wagen um, die Insassen wurden
herausgeschleudert und Hiller erlitt einen Schädelbruch, der
den sofortigen Tod herbeiführte; der Begleiter wurde be-
wußtlos aufgefunden.

Die deutsche Auswanderung. In 19. Jahr-
hundert sind 6-7 Millionen Deutsche aus Deutschland aus-
gewandert. Auch nach der Gründung des Deutschen Reichs
hat die Auswanderungsbewegung angehalten. In ersten
Jahrzehnt hat eine halbe Million das Land verlassen; dann
steht in den 80er Jahren eine wahre Hochflut ein; von
1880 bis 1890 haben nicht weniger als 1 362 000 Personen
den Reich den Rücken gekehrt. 1890 bis 1900 war es
auch noch mehr als eine halbe Million, und von 1900 bis
1912 sind immerhin noch 1 000 000 Menschen ausge-
wandert. Im Ganzen hat das Reich seit seiner Gründung 2 800 000
Menschen verloren. Der größte Teil der Auswanderer
ließ sich in den Vereinigten Staaten nieder.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt a. M., 4. Juli. Vom hiesigen Eisen-
bahneraustand erfahren wir, daß die Streikleitung sich in
einem Telegramm an das Ministerium zu Verhandlungen
bereit erklärt hat. Dieses Telegramm ist jedoch, wie sich
heute morgen bei einer telefonischen Unterredung der hiesigen
Streikleitung mit dem Ministerium herausstellte, in
Berlin nicht angekommen. Die Streikleitung legt Wert dar-
auf, zu erklären, daß sich ihre Forderungen lediglich auf
wirtschaftlichem Gebiet bewegen und daß sie politischen Strö-
mungen keinerlei Einfluß gewähren werde. Es handle sich
durchaus nicht um einen sogenannten wilden Streik, sondern
die Bewegung liege in den Händen der Organisation. Man
werde bestrebt sein, in jeder Weise Schädigungen der Be-
völkerung bezüglich der Lebensmittelförderung zu verhindern.

Bamberg, 4. Juli. Im Landtag teilt der Finanz-
minister mit, daß sich der Abschluß für 1918-19 folgender-
maßen stellen wird: 1.) allgemeiner Staatshaushalt: Ueber-
schuß von 1918 60 Millionen, Uebertrag von 1919 260
Millionen, reiner Fehlbetrag 200 Millionen. 2.) Haushalt
der Staatsbahnen: Ungedeckter Fehlbetrag aus 1918
27,5 Millionen und aus 1919 300 Millionen, also insgesamt
Fehlbetrag 327,5 Millionen. Einschließlich bereits genehmigten
Steuern sind rund 660 Millionen durch Steuern aufzubringen.
Es müßte also künftig der 5 bis 6 fache Betrag an Steuern er-
hoben werden. Das sei unmöglich, aber den 3 bis 4 fachen
Steuerbetrag werde man erheben müssen. Die schwebenden
Schulden betragen 317 Millionen Mark. Die größte Spar-
samkeit ist also notwendig.

Bamberg, 4. Juli. Der Ausschuß der auswärtigen
Angelegenheiten trat heute vormittag zusammen, um zu der
Frage der Ratifizierung des Friedensvertrages durch die
bayerische Regierung und den Landtag des Freistaates Ba-
yern Stellung zu nehmen. Nach Abgabe der Erklärungen
seitens der bayerischen Volkspartei, der Demokraten, des
Bauernbundes, der Mittelpartei, der Sozialdemokraten und
der U. S. P. D. wurde von dem Vorsitzenden des Ausschusses
konstatiert, daß der Ausschuß den Beschluß gefaßt habe, daß
die bayerische Regierung und der Landtag den bayerischen
Gesandten in Berlin bevollmächtigen, die bayerischen Stim-
men im Unterhause für die Ratifizierung des Vertrages ab-
zugeben.

Weimar, 4. Juli. Die Nationalversammlung hat
das Wahlalter zum Reichstag auf 20 Jahre, die Legislatur-
periode auf 5 Jahre festgesetzt. — Der Ältestenausschuß
der Nationalversammlung beschloß in seiner gestrigen Abend-
sitzung, die Beratung der Verfassungsvorlage am Montag
zu unterbrechen und von Dienstag ab die 10 Steuervorlagen
in erster Lesung zu erledigen. Es ist in Aussicht genommen,
nur eine Garnitur Redner zu Wort kommen zu lassen.

Hannover, 4. Juli. Bei der heutigen unter den
hiesigen Eisenbahnern in den Betriebswerkstätten erfolgten
Abstimmung wurden 5713 für und gegen 2469 gegen den
Streik abgegeben. 136 Stimmentel waren unbefriedigt.
Die Arbeitsniederlegung soll von heute Abend 6 Uhr ab
beginnen.

Halle, 4. Juli. Justiz-Rat Adolf Weisler, der als
Verfasser der „Geschichte der Rechtsanwaltschaft“ bekannte
Jurist, hat sich erschossen. Als Inschrift für seinen Grab-
stein hat er die Worte bestimmt: Er wollte die Schmach
seines Volkes nicht überleben.

Berlin, 4. Juli. Der Pressebeirat der deutschen
Gesandtschaft in Riga teilt mit: Gegen die Beschließung
der offenen Stadt Riga haben amerikanische und reichsdeutsche
Stellen Protest erhoben. Die Bildung eines Koalitions-
kabinetts steht vor dem Abschluß. Die Leitung dürfte
zunächst wieder der frühere Ministerpräsident Ulmanis
übernehmen.

Berlin, 4. Juli. Aus Leinberg meldet das „Lein-
berger Tageblatt“ unter dem 29. 6.: Seit drei Tagen wüsten
in Leinberg heftige Erzeffe gegen die Juden. Die Geschäfte
werden ausgeraubt. Jüdische Passanten werden überfallen,
ihnen der Bart abgeschnitten oder ausgerissen. Am Bahn-

hof werden die ankommenden Juden beschimpft und geschimpft.
Einem Juden wurde am Bahnhof beim Abschieden das
Vorgesicht ein Stück Fleisch herausgeschneitten, worauf der
noch 29 Kronen für die Bemühung extra verlangte.
Behörden stehen dem Treiben ganz passiv gegenüber und
ergreifen keine Maßnahmen zum Schutze der Juden.

Berlin, 4. Juli. Um den Kriegsgefangenen, die
schweres erduldet haben, bei ihrem Uebertritt in das bürger-
liche Leben eine Hilfe zu leisten, hat sich das Reich zu
eigener Entschließung bereit gefunden, 150 Millionen Mark
auf Antrag des Reichsfinanzministers zur Verfügung zu
stellen. Diesen Betrag erhält die Kriegsgefangenenheimkehr-
eine sich über das ganze Deutsche Reich bis in die klein-
erstedende Organisation, als Reichszuschuß für ihre eigene
durch Sammelaktivität aufzubringen Mittel, um sie in
zweckmäßiger Weise hilfsbedürftigen heimkehrenden Kriegs-
gefangenen nutzbar zu machen, besonders durch Beschaffung
von Arbeitskleidung und Arbeitsgerät.

Berlin, 4. Juli. Die Strafkammer hat die von
Emond gegen seine Verhaftung eingelegte Beschwerde
abgelehnt.

Brunsbüttel, 5. Juli. Unter Glockengeläute
ließen gestern abend der russische Dampfer „Christian“ und
der bulgarische Dampfer „Konstantin“ mit 4000 und
Saloniki heimkehrenden Kriegern an Bord in die schlesische
Schleuse ein. Der erste Transport ging gestern abend aus
dem Durchgangslager Lohstedt ab, der Rest ist hier unter-
gebracht.

Königsberg i. Pr., 4. Juli. Der Oberste Rat der
baltischen Landeswehr in Riga teilt mit: Die Kampf-
langen der lettischen und estnischen Truppen haben
2. Juli ihren Abschluß erreicht. Es ist ein Waffenstillstand
geschlossen worden.

Königsberg i. Pr., 4. Juli. Wie der Oberste Rat
kurier meldet, wurden in der Reichsbanknebenstelle Königs-
berg Postbeamte, die beauftragt waren, 300 000 Mark dort
zu tragen, im Vorflur von drei Räubern, die in einem
Kraftwagen ankamen, überfallen. Die Räuber entrißen den
Beamten 280 000 Mark. Einer von ihnen wurde von
einem hinzukommenden Reichsbankbeamten angeschossen, so-
bald er liegen blieb. Die beiden anderen entkamen mit dem Raub-
merkmal in Kraftwagen.

Junnsbruck, 4. Juli. Der Tiroler Landtag nahm
eine Entschließung an, in der er erklärt: „Das deutsche und
lateinische Tirol von Kufstein bis Salurn erhebt die un-
dingte Forderung, daß seine Einheit und sein Selbstbestim-
mungsrecht gewahrt werden. Die Wahrung des Selbst-
bestimmungsrecht und jede Verletzung des Landes wird
einen brutalen Akt der Gewalt darstellen, welchem das Ti-
roler Volk mit allen Mitteln zu bekämpfen entschlossen ist.“

Rotterdam, 4. Juli. Die „Morning Post“ meldet,
daß mit Rücksicht auf die bolschewistische Propaganda in
Deutschland, die nach den Ententeländern zielt, ein diplo-
matischer Schritt der Alliierten bei der deutschen Regierung
bevorsteht. Die Alliierten würden mit durchgreifenden Maß-
nahmen bei Fortdauer dieses Zustandes nicht zurückweichen.
Bern, 4. Juli. Der Wunsch des Papstes nach Auf-
hebung der Blockade und die Rückgabe der Gefangenen
findet in der italienischen Presse überall Zustimmung.

Bern, 4. Juli. Die spanischen Behörden haben in
Besürchtung einer Flucht des Kommandanten des U-Bootes
U. 48 diesen nach einer Meldung des „Temps“ in der
Feste Ferrol interniert.

Bern, 4. Juli. Nach Aufhebung der Jesuiten
heute der Avanti mitteilen können, daß bei den vor den
Wochen in Spezia ausgebrochenen Unruhen die Marine-
truppen sich weigerten, die Schiffe zu verlassen. Als man
darauf Artillerie aufbot, verbrüdete sich diese mit der Menge
und mußte in die Kasernen zurückgebracht werden. — Nach
weiteren Zeitungsmeldungen wurden auch in Ancona
Räden gestürmt und geplündert. In Ancona, wo es schon
Tote gab, wurde auf dem Dome die rote Fahne gehißt. —
Auch in Genua hat es am Donnerstag wieder Zusammen-
stöße mit französischen Soldaten gegeben. Die Franzosen
schickten schließlich in einen Versammlungsraum ameri-
kanischer Truppen. Besessener bemerkte dazu, daß dies
innerhalb weniger Tage der zweite derartige Zwischenfall in
Genua sei.

Bern, 4. Juli. Nach der Züricher Post wurden
Zürich vier Kommunisten verhaftet, darunter ein Franzose.

Bern, 4. Juli. Die Zeitungen berichten von un-
schweren Zusammenstößen in Fiume. Die Bevölkerung
empört über das Verhalten eines französischen Soldaten,
veranstaltete eine allgemeine Jagd auf die in der Stadt
befindlichen Franzosen. Offiziere und Soldaten mußten
in den Häusern verstecken, um sich vor der Menge zu schützen.
Nur mit Mühe gelang es dem französischen Militär, die
Ruhe wieder herzustellen. Vier Franzosen wurden verewundet.

London, 4. Juli. Lloyd George begründete im Unter-
hause seine Friedenspolitik durch eine mit Lügen gefüllte
Rede.

St. Johns, 4. Juli. Das Luftschiff R. 34 hat
8 Uhr morgens die Notre-Dame-Bucht passiert und trifft
St. Johns am Mittag ein.

Die württembergische Reichswehrbrigade.

Ueber die Aufstellung der württembergischen Reichswehr-
brigade 13 erfahren wir nach folgende Einzelheiten:

Es werden aufgestellt an Infanterie mit zugehöriger
Maschinengewehr- und Minenwerfer-Formationen, 2 Schützen-
regimenter (Nr. 25 und 26) zu je 3 Bataillonen, und je
1 Regiment (25) mit 2 Bataillonen in Stuttgart, 1 Re-
giment in Ludwigsburg, 1 Regiment (26) mit 2 Bataillonen in
1 Bataillonen in Gmünd, ferner 1 Zögernbataillon (13) mit
Fahrkompanie in Heilbronn. An Kavallerie: 1 Kav.-Regt.
(13) mit je 1 Eskadron in Stuttgart, Ludwigsburg und Ulm.
An Artillerie: 1 Feldart.-Regt. (13) mit je 1 Abt. in Lud-
wigsburg und Ulm, 1 Flakabt. (13) in Ludwigsburg, 1 Abt.
schwere Artillerie in Ulm, dazugehörige Luftschifftruppen in

und gesch...
schneiden...
auf der...
relange...
gegenüber...
Tuben...
genen, die...
das bürge...
as Reich...
Millionen...
Verfügun...
enheimlich...
in die Kreis...
um sie...
enden Krieg...
Beschäftig...
hat die...
Beschwer...
Böckenge...
christian...
mit 400...
in die St...
ab und...
ist hier...
versteht...
Kampfb...
haben...
Dassens...
Oberst...
stelle...
0. M...
die in...
entfess...
wurde...
schaffen...
mit dem...
undtag...
deutsche...
bi die un...
Selbstsch...
des Selb...
andes wü...
hen das...
schaffen...
Dost...
ropagna...
ein M...
Regierun...
sicheren...
Rat...
nach...
Gesam...
nung...
den haben...
des Un...
mpf...
Denker...
ben vor...
die W...
Als...
it der...
den...
N...
in Kap...
wo es...
te geht...
Zusamm...
ie Feind...
um am...
u, daß...
wischen...
wurde...
ein Fran...
von...
Bend...
en Sed...
in der...
müßten...
zu sch...
Militär...
in ver...
ete im...
gen gef...
34 hat...
und tr...
rigade...
Reich...
ten...
zugehör...
2 Sch...
und...
art, 1...
el, in...
3) mit...
Kao, R...
rg und...
bt. in...
burg 1...
ertruppen

und Fliegertruppen in Wöblingen. Ferner
Pionier-Batl. (13) in Ulm, 1 Fliegerstaffel (13) in Wöb-
lingen, 1 Nachrichtenabteilung (113) in Cannstatt, 1 Kraft-
abteilung (13) in Cannstatt, 1 Staffelfeld (13) mit
Kolonnen und Trains in Ludwigsburg, Stuttgart und Ulm,
Sanitätsformationen, jedoch nur im Rahmen in Ludwigsburg.

Verbilligung der Auslandslebensmittel.
Stuttgart, 4. Juli. Die von der Reichsregierung
angestellten Gründe über die Verbilligung der Auslands-
lebensmittel sind nunmehr auch Württemberg zugegangen.
Lernoch ist das Reich bereit, bei bestimmten Auslands-
lebensmitteln, welche im Rahmen der Nation ausgegeben
werden, bei Abgabe durch die Reichsstellen für die nächsten
drei Monate eine Verbilligung eintreten zu lassen. Die
Verbilligung wird gegenüber dem bisherigen durchschnittlichen
Verkaufspreise zunächst bei ausländischem Mehl 2,70 M.,
bei Speisefett 2 M., je für das
Kilogramm betragen. Der Aufwand für die Verbilligung
wird auf Reich, Freistaaten und Kommunalverbände je zu
einem Drittel verteilt. Das auf die Kommunalverbände
entfallende Drittel entrichtet die Kommunalverbände nicht in
bar, sondern durch Anrechnung auf ihre Forderungen für
Vorkaufspreise gezahlte Familienunterstützungen. Die Ver-
billigung tritt vom nächsten Montag ab in Kraft und zwar
auch für diejenigen Waren, die die Kommunalverbände schon
vorher gekauft, aber noch nicht an die Verbraucher ausge-
geben haben.

Eine Broschüre statt Zucker.
Berlin, 4. Juli. Da in Berlin in diesem Jahre kein
Zucker ausgegeben werden kann, gibt die Zuckerver-
teilerstelle des Berliner Magistrats eine Broschüre über
das „Einmachen der Früchte ohne Zucker“ kostenlos an

Verordnung, betreffend die Verwertung von Militärgut.
Rom 23. Mai 1919.

Auf Grund des Gesetzes über eine vereinfachte Form
der Gesetzgebung für die Zwecke der Ubergangswirtschaft
vom 17. April 1919 (Reichs-Gesetzbl. S. 394) wird unter
Zustimmung des Staatenausschusses und der Kommission der
Nationalversammlung folgendes angeordnet:

§ 1.
In rechtsgeschäftlichen Verfügungen über Militärgut sind
an das Reichsfinanzministerium oder solche Stellen berechtigt,
die vom Reichsfinanzministerium hierzu ausdrücklich ermächtigt
sind; der Ermächtigung bedarf es auch für Verfügungen,
die im Wege der Zwangsvollstreckung oder der Arrestvoll-
ziehung erfolgen.
In Gegenständen, die von anderen Stellen ohne Ein-
verständnis des Reichsfinanzministeriums veräußert werden,
werden Eigentums- oder andere Rechte nicht erworben. Dies
gilt nicht, soweit von einem Gewerbetreibenden Gegenstände
des täglichen Bedarfs innerhalb der von ihm regelmäßig
geführten Warengruppen zum eigenen Gebrauch oder Ver-
brauch des Erwerbers veräußert werden.

§ 2.
Militärgut im Sinne der Verordnung sind alle im Be-
sitz von Heeres- und Marinebehörden befindlichen beweglichen
Gegenstände aller Art sowie solche Gegenstände, die sich als
Heeres- oder Marineverwaltung gehörig oder für sie
beschlagener oder angefordert im Besitz oder Gewahrsam
anderer Behörden oder von Privatpersonen befinden. Als
Militärgut gelten ferner solche Gegenstände, die von den
Finanzverwaltungen der von den deutschen Truppen besetzten
oder besetzt gewesen Gebiete und deren Organisationen
erworben sind.

§ 3.
Gegenstände, die ausschließlich militärischen Zwecken
dienen, sowie andere Gegenstände, die aus Beständen der
Heeres- oder Marineverwaltung stammen oder deren Herkunft
aus solchen Beständen den Umständen nach anzunehmen ist,
gelten auch im Privatbesitz als der Heeres- oder Marinever-
waltung gehörig, es sei denn, daß der Erwerb des Eigentums
nachzuweisen wird oder daß es sich um militärische Beweise,
Bewehrungs- oder Ausrüstungsgegenstände zum persönlichen Gebrauch
des Besitzers handelt.

§ 4.
Das Reichsfinanzministerium ist ermächtigt, Militärgut
(§ 2, 3), das im Privatbesitz vorgefunden oder von unbe-
rechtigter Seite zurückgehalten wird, sicherzustellen und der
Verwertung zuzuführen. In Ansehung bestehender Rechte
tritt an die Stelle der verwerteten Gegenstände der Erlös;
weitergehende Schadenersatzansprüche bleiben unberührt.

§ 5.
Wer nach dem 31. Oktober 1918 Eigentum, Besitz oder
Gewahrsam an Militärgut erlangt hat, ist dem Reichsfinanz-
ministerium gegenüber auf Aufforderung der zuständigen
Stelle zur Auskunft darüber verpflichtet, welche Arten von
Militärgut, in welchen Mengen, von wem, wie und zu welchen
Preisen er sie erworben hat, wieweil er davon noch im
Eigentum, Besitz oder Gewahrsam hat und wo sich diese
Gegenstände befinden, sowie welche Mengen und an wen,
wie und zu welchen Preisen er sie veräußert hat.

§ 6.
Wer die ihm gemäß § 5 obliegende Auskunftspflicht
vorsätzlich verlegt, wird mit Gefängnis bis zu sechs Monaten
und mit Geldstrafe bis zu hunderttausend Mark oder mit
einer dieser Strafen bestraft.

§ 7.
Das Reichsfinanzministerium wird ermächtigt, die erfor-
derlichen Ausführungsbestimmungen zu treffen.

§ 8.
Diese Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkün-
digung in Kraft und mit dem Ablauf des Jahres 1920
außer Kraft.
Berlin, den 23. Mai 1919.
Das Reichsministerium.
Schiede mann.

Berliner Einwohner ab. Das wird eine Freude sein aber
das Bäckchen!

Hindenburg in der Heimat.
Hannover, 4. Juli. Um 11 Uhr traf General-
feldmarschall von Hindenburg auf dem hiesigen Bahnhofe
ein. Zu seinem Empfang waren Vertreter des Magistrats
und der Behörden anwesend. Der Bürgermeister hielt eine
Ansprache, auf die Hindenburg folgendes antwortete: Vielen
herzlichen Dank für den freundlichen Willkommengruß. Die
Zeiten sind schwer, aber sie müssen durchgehalten werden.
Es ist nicht deutsche Art, zu verzagen. Auch ich hoffe auf
eine bessere Zukunft. Jeder einzelne Deutsche muß dazu
helfen. Ich kehre in die Heimat zurück und es ist mir ein
Lichtblick, so viel Wohlwollen und Liebe zu sehen, die Aus-
land finden in dem herrlichen Heime, das mir meine Mit-
bürger bereitet haben. Gruß und vielen Dank allen Mit-
bürgern. — Unter dem Jubel einer riesigen Menschenmenge,
die ihm immer und immer wieder lebhafte Ovationen dar-
brachte, setzte er die Fahrt nach seinem neuen Heime fort.

Berlin, 4. Juli. Generalfeldmarschall v. Hindenburg
richtete anlässlich seines Rücktritts an den Reichspräsidenten
folgende Drabingung: Herr Reichspräsident. Die Unter-
zeichnung des Friedensvertrags gibt mir zu folgender Er-
klärung Veranlassung: Für alle Verordnungen und Anord-
nungen der Obersten Heeresleitung seit dem 29. August
1916 trage ich die alleinige Verantwortung. Auch sind alle
mit der Kriegsführung zusammenhängenden Entschlüsse und Be-
fehle S. M. des Kaisers und Königs auf meinen ausdrück-
lichen Rat und unter meiner vollen Verantwortung verfügt
und erlassen worden. Ich bitte diese Erklärung zur Kennt-
nis des deutschen Volkes und der alliierten Regierungen zu
bringen. gez. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft,
betreffend die Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag
an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Gesetzes
vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vor-
geschriebene Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähig-
ung zum Betrieb dieses Gewerbes erziehen wollen, finden
an nachstehenden Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prü-
fungen statt und zwar
in Hall am 28. und 29. Juli 1919,
in Reutlingen am 31. Juli 1919,
in Ulm am 2. August 1919.

Diejenigen Prüflinge, welche diese Prüfung erziehen wollen
und sich nicht an den zurzeit an den betreffenden Lehrwerk-
stätten im Gang befindlichen Lehrkursen beteiligen, haben
ihr Gesuch um Zulassung zu einer der erwähnten Prüfungen
bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehr-
werkstätte befindet, spätestens drei Wochen vor dem Beginn
der Prüfung vorzulegen.

Bedingung für die Zulassung zur Prüfung ist der Nach-
weis der Erhebung der Gesellenprüfung im Schmiedehand-
werk und der Zurücklegung einer dreijährigen Gesellenzeit,
mobei die Zeit der Beschäftigung im Hufbeschlag besonders
angewiesen sein muß. Prüflinge, welche vor dem 1. April
1884 geboren sind, haben anstatt der Erhebung der Gesellen-
prüfung wenigstens die Zurücklegung einer zweijährigen er-
folgreichen Lehrzeit im Schmiedehandwerk oder den Besitz der
Befugnis zur Anleitung von Lehrlingen in diesem Handwerk
nachzuweisen. Die urkundlichen Belege hierher sind dem Zu-
stellungsgesuch anzuschließen.

Stuttgart, den 24. Juli 1919. Sting.

Fremdenverkehr im Sommer 1919.

Die Inhaber von Gaststätten haben neben den allgemein
vorgeschriebenen sog. Fremdenbüchern, aus denen Namen
und Dauer des Aufenthalts der Fremden ersichtlich sein
müssen, eine Uebernachtungstabelle für die Zeit vom 15.
Mai bis 30. September nach einem vom Oberamt aus-
gegebenen Muster zu führen, dessen Inhalt für die An-
legung und Fortführung der Tabelle maßgebend ist. Die
Einträge müssen wahrheitsgetreu sein. Bortrude werden
den Gemeindebehörden zugehen.

Nach jedem Monat haben die Gaststätteninhaber in der
Uebernachtungstabelle die Zahl der Fremden (Spalte 2) und
die Zahl der Uebernachtungen (Spalte 4) zusammenzurechnen
und der Gemeindebehörde binnen 2 Tagen eine Ausfertigung
dieser Berechnung (Auszug aus der Uebernachtungstabelle)
vorzulegen. Die Gemeindebehörde prüft die Zusammen-
stellung, insbesondere an Hand der polizeilichen An- und
Abmeldungen, veranlaßt nötigenfalls ihre Richtigstellung und
übersendet die Schlusssummen längstens bis 3. jeden Mo-
nats dem Oberamt. Mit der Vorlage für den Monat Juni
ist auch diejenige für die 2. Mai-Hälfte nachträglich zu liefern.
Neuenbürg, den 1. Juli 1919. Oberamt:
Bullinger.

Gemeinde Calmbach.

Stammholz-Verkauf.

Am 8. Juli 1919, vormittags 11 Uhr, kommen
aus dem Gemeindevwald Abt. Jöglesgräf, Röpke, Steige
und Ruhstein im schriftlichen Aufsteich zum Verkauf:

325	Stück forschenes Langholz I.-V. M. mit 494,36 fm.,
18	forchene Abschnitte I.-III. " " 17,80 "
10	tannene " " " " " " 8,67 "
378	tannenes Langholz I.-IV. " " 218,47 "

Bedingungslose Angebote, ausgedrückt in ganzen Pro-
zenten der Tagespreise für 1919, sind verschlossen und mit
entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens 8. Juli
1919, vorm. 11 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen.
Losverzeichnisse sind bei Waldschütz Faas erhältlich.
Den 1. Juli 1919. Schultheißenamt.
Hörle.

Um den Kaiser.
Amsterdam, 4. Juli. Die Times schreibt über das
Gerichtsverfahren gegen den vormaligen deutschen Kaiser
u. a.: Das Ersuchen um Auslieferung des Kaisers an die
Niederlande werde von 20 a. und a. Regierungen gestellt
werden. Für die Aburteilung des Kaisers sei noch kein
Zeitpunkt festgesetzt und noch kein Platz angegeben worden.
Die Alliierten wünschten jedoch jede Verzögerung zu ver-
meiden. Die endgültige Entscheidung könne erst nach der
Ratifizierung getroffen werden. Die Wahl von London
bezw. Tomers sei jedoch höchst wahrscheinlich. Nach dem
Daily News hofft man, trotzdem der eine der Richter aus
Japan kommen müsse, daß es möglich werde, das Unter-
suchungsverfahren im August zu eröffnen.

Ein Schauspiel für das englische Volk.

Rotterdam, 5. Juli. Der „Nieuwe Rotterdam Cour.“
meldet aus London: Es sei bezeichnend, daß die Stelle in
Klod Georges Rede, die von der Aburteilung des deutschen
Kaisers in London handelt, den größten Beifall gefunden
habe. In den Zeilen, die die englische Presse dieser Erklä-
rung widmet, könne deutlich bemerkt werden, wie sehr sich
die Phantasie des englischen Volkes mit der Aburteilung des
deutschen Kaisers beschäftige. Die öffentliche Meinung scheine
darin einig zu sein, daß nicht Westminster Hall sondern der
Gerichtshof Old Bailey zur Verhandlung gegen den Kaiser
in Betracht komme. Die Volkstümlichkeit Klod Georges
bei der großen Masse werde bestimmt dadurch vermehrt
werden, daß er bereit ist, dem englischen Volke dieses einzi-
gige Schauspiel zu bereiten. Die Niederlande müßten sich
auf einen leidenschaftlichen Ausbruch des Unwillens und der
Enttäuschung beim englischen Volke gefaßt machen, wenn
sie versuchen wollten, dieses Schauspiel zu verhindern.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am Montag, den 7. Juli, nachmittags 1-5 Uhr,
werden in der Turnhalle die **Haushaltungsgegenstände**
gegen Barzahlung abgegeben. Hierzu wolle von jeder Haus-
haltung, welche sich angemeldet hat, ein erwachsenes Familien-
mitglied erscheinen. Die Abgabe erfolgt in der Reihenfolge der
Anmeldung, wie am Rathaus angeschlagen, doch konnten
nicht alle Anmeldungen ganz berücksichtigt werden.
Von einigen Arten der Haushaltungsgegenstände, wie
Kammschäftskisten, Waschbeden, Kleiderbänke und eiserne
Bettstellen, ist ein Teil noch vergeben und werden diese
Sachen am Schluß nachmittags 5 1/2 Uhr an Viehhaber,
welche hierzu eingeladen werden, abgegeben.
Stadtschultheißenamt: Knodel.

Wildbad.

Bekanntmachung.
Das Sammeln von Heidelbeeren und anderen
Beeren in den hiesigen Stadtwaldungen ist auswärtigen
Sammellern verboten.

Wildbad, den 4. Juli 1919.
Stadtschultheißenamt: Bäcker.

Conweiler.

Das Beeren sammeln
im Gemeindevwald ist für Auswärtige
verboten.
Gemeinderat.

Neuenbürg.
Eine gebrauchte, noch gut
erhaltene
Futterlöweid maldine

für Handbetrieb ist zu ver-
kaufen
G. Rauthe,
Maschinenwerkstätte.

Tafelklavier,
wenn auch reparaturbedürftig,
für Schüler billig zu kaufen
gesucht. Angebote an
Müller, Neuenbürg,
Windhof 406.

Arnbad.
Schöne
Milchschweine
verkauft
Jakob König,
Waldmeister.

Ottenhausen.
Ein jähriges
Zuchtrind
hat zu verkaufen
Karl Bärle, Goldarbeiter.

Obernhausen.
Ein Läuferschwein,
zur Zucht geeignet, hat zu ver-
kaufen
Fr. Neuffer, Landwirt.

Guten Rantabaf
kein Ersatz, liefert stets frisch
in großen Rollen
Probefabundung und Preisliste
M. 2.50 gegen Nachnahme
G. Varettes,
Deusheim (Hess.).

Grumbach.
Eine junge
**Ruß- und
Fahrfuh**
steht dem Verkauf aus
Friedrich Gabel.

Büdo
Büdo
Schwenningen 74

**Kein
Teerprodukt
kein
Wasserfrem**

Büdo
N° 80

Gewerbebank Neuenbürg

e. G. m. u. H.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 20. Juni d. J. wurde einstimmig beschlossen, die Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht umzuwandeln. Diervon werden unsere Gläubiger in Kenntnis gesetzt und aufgefordert, etwaige Einwendungen sofort an unserer Kasse geltend zu machen.

Neuenbürg, 1. Juli 1919.

Der Vorstand:

Präs. Mahler. Treßel.

Neuenbürg.

Morgen Sonntag, von 3 Uhr ab

Konzert

wozu höflichst einladet

Ernst Ochner zum „Anker“.

Sonntag, den 6. Juli 1919

in Dobel im Saal des Hotels Sonne

Großer Unterhaltungs-Abend

Humoristische Vorträge, Lieder, Gesangs- und Tanz-Vergnügen.

Beranstaltet von

Rob. Sternau, Opernsänger und
Hermi Helsen, Operettensängerin aus Wien.

Beginn präzis 8 Uhr.

Der Turn-Verein Schwann

hält am Sonntag, den 6. Juli

Konzert

im Lokal „Hirsch“ von mittags an ab, wozu freundlichst einladet

der Ausschuss.

Mehltau

an Aeben, Rosen, Obst, Gemüßen, Salat bekämpft man sicher mit

„Prä“-Schwefel

der Feinste — der Billigste

ist eingetroffen bei

Franz Andras, Neuenbürg.

Fußbälle, Faustbälle, Schleuderbälle,

sowie

prima Gummi-Blasen

Größe 5, 5 1/2 bis 45.

sind vorrätig bei

Moritz Gerwig, Pforzheim

Spielwaren u. Sportartikel beim Sedanzplatz.

Habe verschiedene Posten

Stoffe

zu verkaufen, schwarz, braun und grau, zu Herren- und Damenbekleidung geeignet, sowie

ein Stück Art engl. Leder,

zu Arbeitsanzügen geeignet, sehr gute Friedensware, alles der Meter von 32—45 M.

Hermann Diez, Schneidermeister,
Pforzheim, Gutzstraße 19a, Telefon 2797.

Dr. Blau, Spezialarzt für Herz- und Lungenkrankheiten,

STUTTGART, Herdwag 14.

hat seine Sprechstunden wieder aufgenommen.

Behandlung von Asthmakranken.

Täglich von 9—10 und 3—4 Uhr, ausgenommen Sonntags.

Eugen Schlotter

Frida Schlotter

geb. Kraus

Vermählte

Neuenbürg, 6. Juli 1919.



Das beste Schuhputzmittel.

Gesucht werden:

2 tüchtige Langholz-Fuhrleute

bei 90 Mark Wochenlohn von

Gg. Gengenbach Söhne, Sägewerk,
Dillweissenstein (Baden).

Kleinere Posten

Portland-Zement

können gegen Bezugsscheine abgegeben werden.
Befl. Anfragen unter Sch. W. 20 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Lorenz Luz jr. Altensteig
TELEFON 1104
Spezialhaus für Jagdgerätschaften.
Doppelflinten - Büchseflinten,
Drillinge,
Dirsch- und Schalenbüchsen,
Revolver u. Mehrladepistolen,
Leschings,
Luftgewehre u. Zimmeratzen,
- - - - - Allerlei Munition. - - - - -
Rucksäcke, Zwerfgeschen, Jagdtische, Gamaschen,
Jagdplanen, Wilddecken, Nückfüßen, Feldbesen,
Kochapparate, Feuerzeuge u. s. w. - - - - - Maßige Preise!
Solide Arbeit!

Ein fast neuer

Grammophon

ohne Stiftwechsel,

1 Weinsfiltrierapparat
mit Asbest, circa 100 Liter
haltend,

1 Fahrrad

mit guter Gummibereifung ist
preiswert zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäfts-
stelle des „Enztalers“.

Neuenbürg.

Eine schwere

Kälberkuh

mit zwei Kälbern

hat zu verkaufen

Robert Silberstein.

Verzeichnis ostlicher Bäcker
versendet gratis

W. B. Vetter, Leipzig, Markt 2.

Neuenbürg.

2 Hasenställe

samt Hasen

verkauft

Karl Seeger, Ziegelhütte.

Neuenbürg.

Die Herbstjamen

sind in guter Ware eingetroffen.

Uhrmacher Höhn.

Engelsbrand.

Eine erstklassige, 35 Wochen
trüchtige, sehr gute

Mulch- und Fahrkuh

(Simmentaler), schw. Schlags,

verkauft

E. Ziegerer.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Das amerikanische

Weizenmehl

kann gegen die der Brotkarte
angehängte Einfuhr-Zusatz-
marke 1 bei Mehlmüller
Scholl oder Malmöheimer vom
Montag an abgeholt werden.

Die Einfuhr-Zusatzmarken
1—IV sind von den Brot-
karten abgetrennt am Mon-
tag, den 7. Juli hier zur
Abstempelung vorzulegen und
zwar vorm. 8 Uhr Nr. 1—200,
8 1/2 Uhr 201—400, 9 Uhr
401—600, 9 1/2 Uhr 601 bis
zum Schluß.

Städt. Lebensmittelstelle
J. A.: Klinl.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Die vom Kommunalverband
überwiesenen

Rauchwaren

können nunmehr von den Be-
rechtigten gegen Bescheinigung
in den Verkaufsstellen abge-
holt werden, bei welchen die
Bestellung erfolgt ist.

Die 57 Personen, welche
sich teils unberechtigt, teils
doppelt eingeschrieben haben,
sind ganz bzw. ein Mal ge-
strichen worden.

Die Verkaufsstellen haben
die Bescheinigungen bis spä-
testens 14. Juli hier vorzu-
legen.

Städt. Lebensmittelstelle
J. A.: Klinl.



Musikhaus

Griesmayer,

Pforzheim, Westliche 9.

Beste Bezugsquelle für

Musik-Instrumente,

Saiten, Bestandteile

jeder Art.

Anerkannt beste Qualitäten.
Ankauf alter und zerbrochener
Grammophon-Platten zu höch-
sten Preisen.

Reparatur-Werkstätte.

Größtes und ältestes Spezial-
Geschäft am Plage.

Schömburg.

Eine guterhaltene

Waschmaschine

hat zu verkaufen oder auch
gegen eine gute Nähmaschine
umzutauschen.

Jakob Lörcher,

Schwarzwaldfstr. 128.

Schwann.

Zwei Fahrräder,

eins mit Gummi, sowie

belg. Riesenhäfin

hat zu verkaufen

Gotthilf Schaidle.

Eine fast neue

Fruchtputzmühle

(System Kiling) mit Sieb
zu verkaufen.

Wo? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Pfingweiler.

Habe einen Wurf vier
Wochen alte

Milchschweine

zu verkaufen

Ludwig Huber.



Schwarzwald-Bezirksverein Schömburg

Sonntag, den 6. Juli

Ausflug

Rapsenhardt-Salmbach.
Zusammenkunft 1/2 Uhr
bei der Kirche.

Neuenbürg.

Zeitungs-Makulatur

(alte Zeitungen) in sauberem
Zustand, zum Tapezieren etc.
hat noch abzugeben

E. Meck.

Neuenbürg.

Für sofort ein

Küchen-

und ein

Abteilung-Mädchen

gesucht.

Krankenhaus.

Mädchen,

nicht unter 16 Jahren, welches
schon gedient hat, sucht

Frau
Oberamtsparassier Doljapke
in Neuenbürg.

Neuenbürg.

Bremse-Dei

empfehl

Franz Andras.

Feldbrennach.

Ziegen

dem Verlaufe aus

Frau Katharina Weckle,
Witwe.

Sehe eine 6 jährige

Hellbraunfute,

schweren Schlags, dem Ver-
kauf aus.

Näheres durch die Geschäfts-
stelle des „Enztalers“.

Birkenfeld.

Eine trüchtige

Sahrkuh

ist zu verkaufen

Karlstr. 10.

Dennach.

Eine Kuh,

unter drei die Wahl, sehr dem
Verkauf aus

Gustav Höder.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am 3. S. u. D., den 6. Juli

predigt 9 1/2 Uhr (Ant. 10, 22 Ps.)

Lied Nr. 408)

Stadtkirch St. J.

Christenlehre 1 1/2 U. für die Schül-

Terlebe.

Mittwoch abds. 8 Uhr Bibelstunde

Katholisch. Gottesdienst

in Neuenbürg.

Sonntag, den 6. Juli

Beginn des Gottesdienstes 10 1/2

Uhr früh.

Jeden Mittwoch 1/8 Uhr Abend-

andacht.

